

## Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 24. Mai 2017

### Kultur, Stiftung «Miller's Studio», Beiträge 2018–2021

#### 1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Beiträge an die Stiftung «Miller's Studio» von aktuell Fr. 154 640.– (Stand 2017) um Fr. 50 000.– auf Fr. 204 640.– für die Jahre 2018–2021. Der Beitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2017).

#### 2. Ausgangslage

##### 2.1 Vorgeschichte

Die Kabarett- und Theaterbühne «Miller's Studio» wurde 1986 direkt nach der Umnutzung der Mühle Tiefenbrunnen als AG gegründet. 1991 wurde sie in eine steuerbefreite Stiftung umgewandelt mit dem Zweck, *«kulturelle Aktivitäten im Interesse eines breit gestreuten Publikums und einer sinnvollen Ergänzung des kulturellen Angebots in der Stadt Zürich anzubieten»*. Nachdem zu Beginn v. a. der Jazz das Programm des Lokals bestimmte, entwickelte sich das Haus im Seefeld schnell zu einer wichtigen Bühne für nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler im Bereich Kabarett, Satire, Comedy, Improvisationstheater und Komödien.

Ende 2012 hat Michael Wehrli das Stiftungspräsidium von seinem Vater Fritz Wehrli übernommen. Er ist bestrebt, das renommierte Spartenhaus für zeitgenössischen Humor, das finanziell und personell unruhige Zeiten hinter sich hat, strukturell nachhaltiger und breiter aufzustellen. Gleichzeitig beabsichtigt er mit der Straffung des Profils eine Wiederbelebung der Institution, die sich seit nun gut zwei Jahren «Miller's» nennt. Dies ist ihm durch die Einsetzung der bekannten Theaterschaffenden Barbara Ellenberger 2015 als neue künstlerische Leiterin gelungen.

Der aktuelle Beitrag der Stadt basiert auf der Weisung vom 3. Juli 2013 (GR Nr. 2013/254) und beläuft sich heute auf Fr. 154 640.–. Die wiederkehrende städtische Unterstützung des «Miller's» begann 2002, als der Gemeinderat einen jährlichen Beitrag von Fr. 100 000.– für die Jahre 2003–2005 bewilligte (GR Nr. 2002/477). Am 24. August 2005 wurde die Subvention für die Jahre 2006–2009 verlängert und auf Fr. 120 000.– erhöht (GR Nr. 2005/301). Dieser Beitrag wurde 2009 von Fr. 123 870.– erneut um Fr. 30 000.– auf Fr. 153 870.– angehoben (GR Nr. 2009/459) und ist 2013 gleichbleibend (Fr. 154 640.–) verlängert worden.

##### 2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Barbara Ellenberger versucht, das «Miller's» pointierter in der Theaterlandschaft Zürich zu positionieren. Mit der Losung «Aus der Tradition, lokal verankert, am Puls der Zeit!» will sie dem traditionsreichen Haus mit einer mutigen Neuausrichtung einen erfolgreichen Weg in die Zukunft ebnen. Der bewährte Gastspielbetrieb wird durch gezielte Impulse ergänzt. So soll mit einer starken Verortung und Verankerung vor Ort der Quartiercharakter des Theaters betont werden. Dieses veränderte Selbstverständnis führt zu neuen Formaten, wie z. B. die Reihe «Literatur Hoch Zwei» mit Stefan Zweifel, Thomas Sarbacher und Julian Sartorius, in der sich Wort und Musik zu einer eigenständigen und fürs Publikum spannenden Kunstform entwickeln. Andererseits bietet das «Miller's» den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern vermehrt einen neuen und unkonventionellen Zugang zum Theater, dies u. a. mit Gefässen wie dem «Se-

nioren-Lab» und dem «Laien-Lab» oder in Zusammenarbeiten mit anderen lokalen Institutionen. Dieser Bezug auf das Quartier ermöglicht einen neuen Umgang mit dem Publikum. Das «Miller's» wird nicht nur als Abspielort von Einzelterminen wahrgenommen, sondern als Ort, an dem mit kreativen Ansätzen eine Anknüpfung an die Lebenswelt und den Alltag der Menschen im Quartier gesucht wird.

Der neuen Leitung ist es zudem gelungen, mit höheren Ticketeinnahmen und Sponsoren die Finanzen ausgeglichen zu gestalten – trotz einem um rund Fr. 200 000.– höheren Budget. Die Verluste der Stiftung, die sich 2013/14 noch auf Fr. 138 500.– belaufen haben, sind markant gesunken (s. Punkt 4.). Die Stiftung konnte sich somit von der prekären finanziellen Lage – auch dank des Entgegenkommens der Stadt – langsam erholen. Insbesondere konnte sie die Liquidität aufrecht erhalten, indem die Mühle Tiefenbrunnen AG einen Kreditrahmenvertrag über Fr. 450 000.– abschliessen konnte.

Weiter konnte das «Miller's» zusätzliche Mittel von privaten und öffentlichen Geldgeberinnen und Geldgebern gewinnen. Auf der Sponsoring-Seite ist mit den Hauspartnerinnen und -partnern Swiss Re, Migros-Kulturprozent und Raiffeisen Bank eine solide Basis geschaffen worden, um für einzelne Projekte gezielt zusätzliche Gelder anfragen zu können. Seit 2016 ist auch der Kanton Zürich wiederkehrend mit Fr. 80 000.– dabei.

Die Publikumsresonanz hat sich unter der neuen Leitung auf einem hohen Niveau eingependelt. 2015/16 fanden im «Miller's» 170 Vorstellungen statt und brachten 18 533 Besucherinnen und Besucher ins Seefeld, was einer Auslastung von 56 Prozent entspricht. Die Ausstrahlung und Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt Zürich hat sich somit gefestigt. Dies zeigt auch die Aufmerksamkeit der Medien und das Interesse verschiedener anderer Institutionen für Partnerschaften und Zusammenarbeiten. Hier seien nur die Reihe «Literatur und Musik» mit der Tonhalle oder die Werbepartnerschaft und das gemeinsame Abonnement mit dem Theater Rigiblick, dem Bernhard Theater und mit dem Theater am Hechtplatz erwähnt.

Diese positiven Signale werden auch von Künstlerinnen und Künstlern bestätigt. Mit Christian Jott Jenny, Katja Früh, Patrick Frey und Mike Müller haben wichtige Exponentinnen und Exponenten der Schweizer Unterhaltungskunst das «Miller's» wieder zu ihrer Heimbühne erkoren und ermöglichen dem Theater weit über die Stadtgrenze hinaus wahrgenommene Hausproduktionen.

**Trägerschaft:** Das «Miller's» wird seit 1991 von einer Stiftung getragen, die wiederum von einem Gönnerverein mit 301 Mitgliedern unterstützt wird. Dieser stellt dem Theater substanzielle finanzielle Mittel zur Verfügung.

**Betrieb:** Derzeit arbeiten sechs Personen mit einer Festanstellung im «Miller's»: Die Direktion zu je 80 Prozent, die beiden Techniker insgesamt zu 160 Prozent, die Administration zu 50 Prozent und die Leitung Foyer-Bar zu 30 Prozent. Die Festangestellten mit insgesamt 400 Stellenprozenten werden von einem Jahrespraktikanten und rund 15 Personen, die auf Stundenbasis an der Kasse, an der Foyer-Bar oder in der Technik wertvolle Dienste verrichten, unterstützt.

### 2.3 Angebot und Zielsetzungen

Neben der Wortkunst will das «Miller's» in den nächsten Jahren den erfolgreich eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen und die Präsenz des Theaters im Quartier verstärken. Mit unterschiedlichen Mitteln und Formaten sucht das Theater den direkten Dialog mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Institutionen, Betrieben und Verbänden in der Nachbarschaft. Dabei agiert es nicht nur vermehrt aus seinem direkten Umfeld heraus, sondern wirkt auch in dieses zurück und stellt sich immer wieder der Diskussion: Welche Bedeutung beinhaltet der Begriff «Quartier»? Wie verändert er sich in einer digital und global vernetzten Welt? Was bedeutet dies für das Theater?

Die kulturellen Eckpfeiler bleiben für die geplanten Jahre dieselben. Veranstaltungsreihen wie «Miller's Slambühne», «Literatur Hoch Zwei» und «Improvisationstheater» werden durch Auftritte bekannter und noch weniger bekannter Humoristinnen und Humoristen aus Zürich, der Schweiz und dem Ausland sowie durch eine ganze Reihe von Festivals (u. a. «Spektakuli», «liederlich» oder «Festival della canzone d'autore italiana») ergänzt.

Die Zielsetzungen für die kommenden Jahre basieren auf der Neuausrichtung der letzten Jahre:

- Konsolidierung des eingeschlagenen künstlerischen Wegs
- Stärkere Einbindung verschiedener Publikumskreise
- Gezielte Kommunikation der verschiedenen Formate
- Etablierung einer soliden finanziellen und betrieblichen Basis

### **3. Analyse aktueller Probleme und Risiken**

Das «Miller's» scheint mit der Wahl von Barbara Ellenberger eine glückliche Hand gehabt zu haben. Die ersten beiden Spielzeiten lassen auf eine Strategie und Verlässlichkeit schliessen, die für eine derartige Neupositionierung unumgänglich ist.

Um das «Miller's» auf seinem neuen Leistungsniveau nachhaltig weiterführen zu können, sind zusätzliche finanzielle Zuwendungen notwendig. Die Stiftung «Miller's Studio» hat 2017 bei der Stadt eine Subventionserhöhung per 1. Januar 2018 im Betrag von Fr. 125 000.– beantragt. Begründet wurde der Antrag dadurch, dass mit den gegenwärtigen Betriebsbeiträgen der erfolgreich eingeschlagene Weg nicht aufrechterhalten werden kann. Konkret möchte die Stiftung in den folgenden Bereichen ansetzen:

- Entlastung Administration und Kommunikation
- Ausbau Kommunikationsmassnahmen
- Ersatz privater Gelder

Das gegenwärtige Team würde um 80 Stellenprozente aufgestockt, um die Bereiche Kommunikation und Administration besser abdecken zu können. Die in den letzten Jahren gestiegene Anzahl Vorstellungen und Kooperationen hat den administrativen Aufwand für das Team ansteigen lassen. Hier sieht die Stiftung die Notwendigkeit einer Entlastung. Zudem wäre eine intensivere Bewirtschaftung verschiedener medialer Kanäle notwendig, um eine noch bessere Wahrnehmung des Angebots anzuvisieren. Diese Aufstockung entspricht einem Betrag von Fr. 60 000.–.

In der Kommunikation erachtet die Stiftung weitere Massnahmen bezüglich Website, Ticketing-System und anderer Kommunikationsmittel als notwendig, um schneller, zielgerichteter auf Veranstaltungen im «Miller's» hinweisen zu können. Denn die einzelnen Veranstaltungen bringen ganz unterschiedliche Publika ins Theater: Leo Wundergut z. B. vereint mit seinem humorvollen Musikprogramm «Davon geht die Welt nicht unter» eher eine ältere Zuschauerschaft, die sich mit einem Essen in der «Blauen Ente» auf den Abend einstimmt, wogegen sich bei den Theatersport-Events ein jugendliches Publikum auf den nächtlichen Ausgang vorbereitet. Dieser kommunikative Mehraufwand beläuft sich auf Fr. 40 000.–.

Die restlichen Fr. 25 000.– Mehrsubvention würden die Finanzierungsstruktur betreffen. Das Verhältnis zwischen privaten Mitteln und öffentlicher Subvention sei zu riskant und nicht nachhaltig. Insbesondere die Beiträge, die von Sponsorinnen und Sponsoren als einmalige Starthilfe erbracht wurden, erfordern in den Augen der Stiftung eine Substitution durch die Stadt, weil sie längerfristig auf diesem hohen Niveau nicht mehr erbracht werden könnten.

Die Dienstabteilung Kultur hat diesen Antrag geprüft und der Stadtrat will ihm teilweise entsprechen. Für den Betrieb wird eine Subventionserhöhung von Fr. 50 000.– beantragt, dies um dem erfreulichen Aufbruch und dem damit einhergehenden Mehraufwand in der Administration gerecht zu werden. Auf die weiteren Anträge der Stiftung «Miller's Studio» geht der Stadtrat nicht ein. Eine zusätzliche Aufstockung würde in erster Linie die privaten Stiftungen entlasten und käme einer strategischen und finanziellen Stärkung des «Miller's» im Verhältnis zu anderen kleineren Theaterinstitutionen gleich, die nicht begründbar wäre. Die Stadt hat zudem Anfang 2017 gemäss aktuellem Kulturleitbild 2016–2019 mit dem Projekt «Tanz- & Theaterlandschaft Zürich» eine Analyse gestartet. Diese hat das Ziel, unter Einbezug der Beteiligten die Basis für eine Theater- und Tanzförderung für die nächsten Jahre zu schaffen.

Insgesamt erachtet der Stadtrat eine Erhöhung der gegenwärtigen Betriebssubvention an die Stiftung «Miller's Studio» um Fr. 50 000.– von Fr. 154 640.– auf Fr. 204 640.– ab 1. Januar 2018 als zweckmässig.

#### 4. Finanzen

Die Stiftung «Miller's Studio» steht finanziell auf soliden Beinen. Das Stiftungskapital konnte 2013 von Fr. 30 000.– auf Fr. 250 000.– erhöht werden. Die Mühle Tiefenbrunnen AG, welche die Verluste der letzten Jahre jeweils mit nachrangigen Darlehen abgedeckt hat, verzichtet in der aktuellen Spielzeit auf ihre Forderungen in der Höhe von Fr. 350 000.–. Somit macht die Stiftung «Miller's Studio» in der Spielzeit 2016/17 mit Fr. 350 627.– einen ausserordentlichen Gewinn. Das langfristige Fremdkapital wird somit Fr. 0.– betragen. Die Liquidität ist mit dem aktuellen Geschäftsgang nicht gefährdet.

<b>Aktiven</b>	RE 2013-14	RE 2014-15	RE 2015-16
<b>Umlaufvermögen</b>	65'000	190'500	125'000
Liquide Mittel	11'500	49'700	45'900
Forderungen	28'900	125'400	41'000
Vorräte	3'600	5'500	4'200
Transitorische Aktiven	21'000	9'900	33'900
<b>Anlagevermögen</b>	72'000	56'700	65'900
Materielles Anlagevermögen	72'000	56'700	65'900
Finanzielles Anlagevermögen	0	0	0
Weiteres Anlagevermögen	0	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>137'000</b>	<b>247'200</b>	<b>190'900</b>

<b>Passiven</b>	RE 2013-14	RE 2014-15	RE 2015-16
<b>Fremdkapital</b>	380'300	530'500	508'400
Kurzfristiges Fremdkapital	169'600	139'600	149'800
Langfristiges Fremdkapital	150'000	350'000	350'000
Transitorische Passiven	60'700	40'900	8'600
<b>Eigenkapital</b>	-144'800	-190'900	-222'600
Stiftungs- / Vereinskapital	250'000	250'000	250'000
Reserven	0	0	0
Gewinn / Verlustvortrag	-354'800	-493'300	-533'300
<b>Jahreserfolg</b>	<b>-40'000</b>	<b>52'400</b>	<b>60'700</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>235'500</b>	<b>339'600</b>	<b>285'800</b>

<b>Erfolg Bilanz</b>	<b>-138'500</b>	<b>-40'000</b>	<b>-34'200</b>
----------------------	-----------------	----------------	----------------

Das «Miller's» hat in den letzten Jahren – nicht zuletzt auch aus finanziellem Druck – sein künstlerisches Angebot weiter ausgebaut. In der Spielzeit 2015/16 fanden insgesamt 170 Vorstellungen statt. Erfreulicherweise stiegen in den letzten Jahren nicht nur die absoluten Zuschauerzahlen, die sich von 11 800 (2013/14) auf 18 533 (2015/16) fast verdoppelt haben, sondern auch die Auslastung insgesamt von 42 Prozent (2013/14) auf 56 Prozent (2015/16). Bezüglich Ticket-Einnahmen heisst das eine höchst erfreuliche Steigerung von Fr. 388 300.– (2013/14) auf Fr. 677 250.– (2016/17).

Mit der steigenden Anzahl Besucherinnen und Besucher und dem attraktiven, künstlerisch profilierten Programm der neuen Leitung konnten auch die Beiträge privater Stiftungen von Fr. 290 300.– (2013/14) auf Fr. 389 300.– (2016/17) gesteigert werden. Zudem unterstützt – aufgrund des Engagements des Theaters im Bereich der kulturellen Teilhabe – seit 2016 auch der Kanton das Theater mit Fr. 80 000.–.

Der Gesamtertrag konnte so in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden, von Fr. 1 182 440.– in der Spielzeit 2013/14 auf Fr. 1 717 584.– in der aktuellen Spielzeit. Ziel muss es sein, in den nächsten Jahren bei einem Budget von rund Fr. 1 760 000.– einen ausgeglichenen Haushalt über mehrere Jahre zu etablieren. Die Ertragssteigerung in den letzten Jahren ist sehr erfreulich, aber noch nicht nachhaltig etabliert. Auf jeden Fall sollen der künstlerische Aufwand und damit das künstlerische Angebot auf dem jetzigen Niveau von Fr. 568 615.– stabilisiert werden.

Die Fr. 50 000.– Subventionserhöhung zeigen sich wie folgt im Budget. Bei den Aufwänden werden die beiden Posten Personal um rund Fr. 40 000.– auf Fr. 595 536.– und Verwaltungsaufwand um Fr. 10 000.– auf Fr. 582 989.– angehoben.

Aufwände	Laufende Beitragsperiode (auf Fr. gerundet)				Nächste Beitragsperiode (gerundet auf 100)			
	RE 2013-14	RE 2014-15	RE 2015-16	BU 2016-17	BU 2017-18	BU 2018-19	BU 2019-20	BU 2020-21
<b>Personalaufwand</b>	<b>504'500</b>	<b>447'000</b>	<b>548'000</b>	<b>553'453</b>	<b>595'536</b>	<b>595'536</b>	<b>595'536</b>	<b>595'536</b>
Lohnaufwand	447'000	395'700	481'200	484'953	522'036	522'036	522'036	522'036
Sozialabgaben	53'600	48'800	55'900	63'500	68'500	68'500	68'500	68'500
Übriger Personalaufwand	3'900	2'500	10'900	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
<b>Verwaltungs- und Betriebsaufwand</b>	<b>451'600</b>	<b>532'700</b>	<b>594'500</b>	<b>572'989</b>	<b>582'989</b>	<b>582'989</b>	<b>582'989</b>	<b>582'989</b>
Unterhalt und Betriebsaufwand	286'100	352'400	404'200	387'889	397'889	397'889	397'889	397'889
Verwaltungsaufwand	38'700	54'400	53'200	55'800	55'800	55'800	55'800	55'800
Mietaufwand	126'800	125'900	137'100	129'300	129'300	129'300	129'300	129'300
<b>Produktionsaufwand</b>	<b>323'200</b>	<b>462'500</b>	<b>469'800</b>	<b>568'615</b>	<b>568'615</b>	<b>568'615</b>	<b>568'615</b>	<b>568'615</b>
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	98'500	92'400	94'900	125'615	125'615	125'615	125'615	125'615
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	224'700	370'100	374'900	443'000	443'000	443'000	443'000	443'000
<b>Übrige Aufwände</b>	<b>41'600</b>	<b>34'200</b>	<b>31'700</b>	<b>21'900</b>	<b>21'900</b>	<b>21'900</b>	<b>21'900</b>	<b>21'900</b>
Finanzaufwand	7'800	12'100	14'500	9'100	9'100	9'100	9'100	9'100
Abschreibungen	25'200	21'200	12'900	12'500	12'500	12'500	12'500	12'500
Ausserordentlicher Aufwand	8'600	900	4'300	300	300	300	300	300
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'320'900</b>	<b>1'476'400</b>	<b>1'644'000</b>	<b>1'716'957</b>	<b>1'769'040</b>	<b>1'769'040</b>	<b>1'769'040</b>	<b>1'769'040</b>

Erträge	Laufende Beitragsperiode (auf Fr. gerundet)				Nächste Beitragsperiode (gerundet auf 100)			
	RE 2013-14	RE 2014-15	RE 2015-16	BU 2016-17	BU 2017-18	BU 2018-19	BU 2019-20	BU 2020-21
<b>Betriebserträge</b>	659'900	946'400	969'600	1'093'644	1'095'344	1'095'344	1'095'344	1'095'344
Eintritte	388'300	494'300	529'100	677'250	677'250	677'250	677'250	677'250
Mitgliederbeiträge	86'900	87'600	76'400	68'000	70'000	70'000	70'000	70'000
Übrige Betriebserträge	184'700	364'500	364'100	348'394	348'094	348'094	348'094	348'094
<b>Subventionen</b>	225'040	194'640	221'500	234'640	284'640	284'640	284'640	284'640
Stadt Zürich	154'640	154'640	167'500	154'640	204'640	204'640	204'640	204'640
Kanton Zürich	70'400	40'000	54'000	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Weitere Beiträge Dritte</b>	290'300	295'400	416'800	389'300	389'300	389'300	389'300	389'300
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	290'300	295'400	416'800	389'300	389'300	389'300	389'300	389'300
<b>Übrige Erträge</b>	7'200	0	1'900	350'000	0	0	0	0
Finanzertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	7'200	0	1'900	350'000	0	0	0	0
<b>Total Erträge</b>	1'182'440	1'436'440	1'609'800	2'067'584	1'769'284	1'769'284	1'769'284	1'769'284

<b>Total Erträge</b>	1'182'440	1'436'440	1'609'800	2'067'584	1'769'284	1'769'284	1'769'284	1'769'284
<b>abzüglich Total Aufwand</b>	1'320'900	1'476'400	1'644'000	1'716'957	1'769'040	1'769'040	1'769'040	1'769'040
<b>Jahresergebnis</b>	-138'460	-39'960	-34'200	350'627	244	244	244	244

Der Eigenfinanzierungsgrad ist mit rund 86 Prozent (2015/16) überdurchschnittlich hoch. Die Subventionen der Stadt Zürich betragen am Gesamtaufwand gemessen 9 Prozent.

Das Geschäftsjahr 2015/16 war ein überlanges Jahr mit 13 Monaten (1. Juli 2015–31. Juli 2016). Ziel dieser einmaligen Verlängerung war, dass das Ende des «Miller's»-Geschäftsjahres neu mit dem Ende der Spielzeit zusammenfällt (was in der Theaterwelt Usanz ist). Die städtische Subvention 2015 wurde dementsprechend zu sechs Zwölfteln der Spielzeit 2015/16 (Juni–Dezember) und die Subvention 2016 zu sieben Zwölfteln (Januar–Juli) angerechnet. Somit wird in der letzten Spielzeit einmalig ein höherer Betrag ausgewiesen.

## 5. Zusammenfassung

Das «Miller's» nimmt als Spartenhaus für das zeitgenössische Humorschaffen in der Kultur- und Theaterstadt Zürich eine eigenständige Position ein. Namen wie Alfred Dorfer, Patrick Frey, Josef Hader, Luise Kinseher, Uta Köbernik, Andres Lutz, Mike Müller, Hagen Rether, Joachim Rittmeyer oder Stefan Waghübinger haben dem Haus eine beachtliche Wahrnehmung gegeben. Nach einigen unruhigen Jahren ist mit der erfahrenen Theaterleiterin Barbara Ellenberger und ihren klaren Vorstellungen und Ambitionen die Zuversicht ins Haus im Seefeld zurückgekehrt.

Diese Wende ist einem gewaltigen Kraftakt an Vorstellungen, persönlichem Engagement des Teams und privater finanzieller Unterstützung zu verdanken. Sie zeigt auf der einen Seite den Weg in eine erfolgreiche Zukunft, erfordert aber auf der anderen Seite eine Anpassung der Struktur des Hauses. Die Stiftung «Miller's Studio» hat daher einen Antrag zur Erhöhung der Subvention um Fr. 125 000.– beantragt. Diesem Antrag kann der Stadtrat aus kulturpolitischen und finanziellen Gründen nur teilweise entsprechen. Mit der beantragten Erhöhung um Fr. 50 000.– von aktuell Fr. 154 640.– auf Fr. 204 560.– sollen v. a. das grosse Arbeitsvolumen besser verteilt und die Schlüsselpersonen entlastet werden. Der erfolgreiche Neustart soll damit weiterverfolgt und gesichert werden.

## 6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Beitrags von Fr. 204 640.– für die Jahre 2018–2021 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Beitrag wird für 2018 ordentlich budgetiert und ist im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 eingestellt.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

1. **Der Stiftung «Miller's Studio» wird ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 204 640.– für die Jahre 2018–2021 bewilligt.**
2. **Der Beitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2017). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
3. **Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**